



»En Marche«

Manifest der politischen Bewegung des französischen Wirtschaftsministers Macron

DOKUMENTATION

Mai 2016

Warum gründen wir die Bewegung »En Marche«?

Frankreich ist blockiert

Seit anderthalb Jahren kämpfe ich in meiner Eigenschaft als Minister gegen die Blockaden in unserem Land an. Trotz aller nützlichen und wichtigen Maßnahmen, die in den vergangenen Jahren ergriffen wurden, gibt es heute noch immer viele solcher Blockaden.

Sie resultieren aus den über mehrere Jahrzehnte angehäuften Rechtsnormen und Beschränkungen, die die Freisetzung von Energien verhindern und zu häufig die Schwächsten benachteiligen, anstatt sie zu schützen. Dazu gehören aber auch von Standesdenken und Misstrauen geprägte Verhaltensweisen, mit denen versucht wird, den Lauf der Welt zu behindern oder zu verlangsamen. Im Ergebnis bedeutet dies, dass Innovationen, Kreativität und Zukunftsvertrauen zunichte gemacht werden und der Eindruck entsteht, wir würden die Globalisierung nur erdulden.

Allen Zweifeln zum Trotz blicken dennoch die meisten unserer Mitbürger der Realität ins Auge und sind hell-sichtiger als ein Großteil unserer politischen Klasse. Die allermeisten dieser Menschen verlangen nicht nach mehr Schutz – und schon gar nicht nach dem Status quo. Stattdessen wollen sie, dass ihr Land sich wieder in Bewegung setzt. Sie wollen, dass Frankreich sich kraftvoll den Herausforderungen stellt, zu seinen Entscheidungen steht und sich wieder auf den Pfad des Wachstums und des Wohlstands begibt. Genau das ist es, was mir in den letzten Monaten am häufigsten aufgefallen ist.

Das bedeutet, dass dies nicht mehr die Stunde des Kompromisses und der halbherzigen Maßnahmen ist, denn – wie wir alle wissen – das gesamte System muss sich ändern.

Wir wollen dieses System weiterentwickeln auf der Grundlage einer gemeinsamen Vision für die Zukunft, die inhaltlich klar ist, zu der wir stehen und die durch einen Gedankenaustausch in Form von Debatten bereichert wird.

Der Realität Rechnung tragen, um neue Antworten zu geben

Ich bin fest davon überzeugt, dass dem in Frankreich weit verbreiteten Gefühl der Ohnmacht unsere kollektive Unfähigkeit zugrunde liegt, uns über unsere Lage und das von uns gemeinsam angestrebte Ziel zu verständigen. Unsere politischen Debatten berücksichtigen zu selten die Realität unserer Lage. Als ich beispielsweise von »realen Rechten« sprach, wollte ich deutlich machen, dass es sinnlos ist, sich an die Existenz formaler Rechte zu klammern, wenn in der Realität die Zahl derjenigen Personen, die sie tatsächlich geltend machen können, zu gering ist. Wer im Angesicht der Massenarbeitslosigkeit, unter der wir seit dreißig Jahren leiden, auf unserem Arbeitsmarkt am Status quo festhalten will, verkennt die Realität und damit die Tatsache, dass eine Vielzahl unserer Landsleute – allen voran die Jüngsten und die am wenigsten qualifizierten Arbeitnehmer – heute gar keinen Zugang zu diesem Arbeitsmarkt haben. Der Respekt gebietet es, dass man den Menschen zunächst einmal die Wahrheit sagt.

Über die lebenswichtige Frage der Beschäftigung hinaus stellen sich uns auch weitere bedeutende Fragen: Wie könnte ein überdachtes, neues Erziehungs- und Bildungswesen für unsere Kinder und ein gleichermaßen überarbeitetes Berufsausbildungssystem für unsere Facharbeiter aussehen? Wie können wir angesichts der Bedrohungen, denen wir ausgesetzt sind und die ihre Urheber in den vergangenen Monaten auf grausame Weise in die Tat umgesetzt haben, unsere Sicherheit garantieren? Wie können wir künftig auf gleichermaßen nachhaltige und wünschenswerte Weise arbeiten, produzieren und konsumieren? Wie können wir gewährleisten, dass alle Bürger Zugang zur Gesundheitsversorgung und zum Wohnungswesen haben und die sich ihnen bietenden Chancen tatsächlich nutzen können? Wie können wir Europa, auf das Frankreich angewiesen ist, neu beleben?

Für alle diese Fragen müssen wir neue Antworten finden. Sie setzen voraus, dass jeder Einzelne zu seiner Verantwortung steht. Die Antworten der Vergangenheit sind überholt, weil die Globalisierung, die digitale Revolution, die aus den Fugen geratene Weltordnung und die Gefahren des Klimawandels alles verändert haben. Unsere Antworten auf diese Phänomene sind auch nicht zwangsläufig mit denen anderer Länder deckungsgleich,

denn schließlich haben wir einen anderen Gesellschaftsvertrag: Ungerechtigkeiten empfinden wir als empörend, und das ist sowohl eine Chance als auch eine Stärke.

Ich will handeln, um in unserer Gesellschaft und unserer Volkswirtschaft Mobilität wieder zu fördern. Denn das ist zugleich gerechter und effizienter für alle Bürger. Das Unerträglichste ist nicht die Tatsache, dass es reiche und arme Menschen gibt, sondern dass arme Kinder so wenig Hoffnung haben können, sich eines Tages aus ihren ärmlichen Verhältnissen zu befreien und die Chance zu bekommen, zum unerlässlichen Umbau unseres Landes beizutragen.

»En Marche« – in Bewegung – damit die Karten neu gemischt werden

Alles beginnt mit einer Neudefinition des politischen Engagements

»Politik machen«: Das kann und darf in Zukunft kein Beruf mehr sein, sondern muss als ein zeitlich begrenztes Engagement definiert werden.

Politik geht alle etwas an. Deshalb ist Politik kein reglementierter Beruf. Sie darf sich nicht darauf beschränken, den Bürgern die Möglichkeit zu geben, in regelmäßigen Abständen zur Wahl zu gehen beziehungsweise sich wählen zu lassen, sondern sie muss darüber hinaus überall – auf unterer wie auf höherer Ebene – mit Ernst und Wohlwollen für Fortschritte sorgen. Bei allen meinen Besuchsreisen, die mich an zahlreiche Orte zwischen Saint-Denis und Condé-sur-Noireau, zwischen Marseille und Cayenne, führten, habe ich Bürger getroffen, die sich für Bildung, Landwirtschaft, Wohnungsbau, Unternehmertum, die Bekämpfung des Klimawandels und noch viele andere Anliegen engagieren. In meinen Augen machen sie alle schon auf diese Weise Politik, und sie alle machen sich dadurch für ihr Land nützlich. Es ist ebendiese Politik, die alte Gräben überwindet und spürbare Ergebnisse erzielt, die wir entwickeln und fördern müssen.

Unsere gemeinsame Verantwortung besteht darin, dies allen Menschen zu ermöglichen. Zu diesem Zweck müssen wir die Wege und Mittel finden, die es allen Bürgern erlauben, sich je nach ihren Wünschen und ihrer verfügbaren Zeit an der Neugründung unseres Landes aktiv zu beteiligen. Zwar stehen uns dafür heute alle

notwendigen Instrumente zur Verfügung. Wir haben es jedoch bisher versäumt, unseren Mitbürgern wirklich zuzuhören.

»En Marche« – damit Frankreich sich wieder in Bewegung setzt

Das sind die Gründe, weshalb ich heute diese politische Sammlungsbewegung ins Leben rufe. Sie steht allen Frauen und Männern offen, die meine Feststellung bezüglich der Blockade unseres Landes teilen und die sich mit den Werten identifizieren, von denen ich mich in meinen Überlegungen und meinem Handeln leiten lasse: die Liebe zur Arbeit, zum Fortschritt und zum Risiko; eine ebenso große Leidenschaft für Freiheit und Gerechtigkeit; eine innige und zugleich anspruchsvolle Liebe zu Europa und der unerschütterliche Glaube an die Energie, die in unserem Land steckt und dank derer wir ihm neues Selbstvertrauen einflößen können.

Wir müssen eine Neugründung unseres Landes verwirklichen, indem wir die meist überholten Spaltungen überwinden und uns auf ebendiese Werte, auf eine erneuerte Form des Engagements, auf unseren Zusammenhalt und auf unsere Handlungsbereitschaft stützen.

Diese Bewegung heißt »En Marche«.

Warum heißt sie »En Marche«? Weil ich davon überzeugt bin, dass wir nicht nur durch eine Erneuerung der Ideen, sondern auch des Handelns und der agierenden Personen unsere Gesellschaft umgestalten können. Ich habe die Hoffnung, dass ich zu diesem Zweck eine Koalition von Menschen mit gutem Willen schmieden kann. Und ich gehe die Wette ein, dass die Menschen mit gutem Willen – ungeachtet ihrer Herkunft – in unserem Land die große Mehrheit bilden.

Diese Bewegung ist dazu berufen, allen Franzosen den ihnen gebührenden Platz zurückzugeben, den sie niemals hätten verlieren dürfen. Dieser Platz macht sie nicht zu Zuschauern des politischen Geschehens, sondern er befindet sich im Herzen der Politik.

Unsere Verpflichtungen

»En Marche« ist dazu berufen, mit einer offenen und den Dialog befürwortenden Grundhaltung eine dynamische Entwicklung zugunsten der Erneuerung unserer politischen Landschaft einzuleiten. In diesem Rahmen wollen wir die Mitglieder der bestehenden politischen Formationen dazu ermutigen, sich unserer Bewegung anzuschließen. Diese doppelte Zugehörigkeit verweigern wir ausschließlich jenen Personen, die bereits Mitglieder einer politischen Gruppierung sind, deren Werte offenkundig im Widerspruch zu den unsrigen stehen.

»En Marche« ist eine Sammlungsbewegung, die sich in den Dienst ihrer Mitglieder stellt. Deshalb beträgt der Mitgliedsbeitrag null Euro. »En Marche« setzt sich mit ganzer Kraft für das Recht auf freie Meinungsäußerung, für transparente Entscheidungsprozesse und für das Recht auf Information ein.

Alle Personen, zu deren Unterstützung im Rahmen von Wahlen »En Marche« sich entschließen könnte, müssen sich vorher verpflichten, die Vorschriften der Steuerverwaltung einzuhalten und keine Familienmitglieder gegen Entgelt einzustellen.

Die »En Marche«-Bewegung verpflichtet sich, allen ihren Mitgliedern ihre geprüften Jahresabschlüsse zu übersenden und diese mit klaren Erläuterungen zum jeweiligen Zweck der im Namen der Bewegung getätigten Ausgaben zu versehen.

Gehaltsempfänger der »En Marche«-Bewegung dürfen weder ein nationales Amt bekleiden noch den Vorsitz eines lokalen Exekutivorgans innehaben.

»En Marche« verpflichtet sich, keine Forderungen bestimmter Berufsstände zu unterstützen, die dem Gemeinwohl entgegenstehen. Darüber hinaus verspricht unsere Bewegung, die Liste aller Konsultationen publik zu machen, deren Durchführung sie für zweckmäßig hält, um sich jedweder Form der Beeinflussung durch Lobbyisten widersetzen zu können.



Über den Autor

Emmanuel Macron (*21. Dezember 1977) bekleidet seit August 2014 das Amt des französischen Wirtschaftsministers. Macron steht für einen sozialdemokratischen Reformkurs. Seine Nominierung wurde als Signal für einen unternehmerfreundlicheren Kurs der Regierung gesehen. Im April 2016, ein Jahr vor der nächsten Präsidentschaftswahl, gründete er seine eigene politische Bewegung »En Marche«, deren Gründungsmanifest wir hier dokumentieren. »En Marche« sehen die Medien als Start für eine Kandidatur Macrons zur Präsidentschaftswahl 2017.

Impressum

Friedrich-Ebert-Stiftung | Internationale Politikanalyse
Hiroshimastr. 28 | 10785 Berlin | Deutschland

Verantwortlich:
Dr. Michael Bröning, Leiter, Internationale Politikanalyse

Tel.: +49-30-269-35-7706 | Fax: +49-30-269-35-9248
www.fes.de/ipa

Bestellungen/Kontakt:
info.ipa@fes.de

Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet.

Die Internationale Politikanalyse (IPA) ist die Analyseeinheit der Abteilung Internationaler Dialog der Friedrich-Ebert-Stiftung. In unseren Publikationen und Studien bearbeiten wir Schlüsselthemen der europäischen und internationalen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Unser Ziel ist die Entwicklung von politischen Handlungsempfehlungen und Szenarien aus der Perspektive der Sozialen Demokratie.

Diese Publikation erscheint im Rahmen der Arbeitslinie »Monitor Soziale Demokratie«.
Redaktion: Arne Schildberg, arne.schildberg@fes.de, Redaktionsassistentin: Sabine Dörfler, sabine.doerfler@fes.de.

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung.